

Naturschätze IN MITTELSACHSEN

2019

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, sehr geehrte Naturliebhaber,

der Naturschutzkalender des Landkreises erscheint 2019 bereits zum neunten Mal. Auch in diesem Jahr werden Ihnen unter anderem Schutzgebiete und besondere Tier- und Pflanzenarten vorgestellt. Sie haben die Möglichkeit, einerseits die Erfolgsstory der Wiederbesiedlung von Wanderfalke und Schwarzstorch kennenzulernen. Andererseits bekommen Sie aufgezeigt, wie dramatisch der Rückgang bei den Wiesenbrütern ist und wie diesem entgegen gewirkt werden soll. Schließlich erfahren Sie, wie man selbst Hand an die Wiese legen kann und wie die Jugend für den Naturschutz begeistert werden soll.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Unterstützern und Autoren, die Text und Bild unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben und ohne die das Erscheinen des Kalenders nicht möglich gewesen wäre.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit diesem Kalender.

Ihr Landrat

. Matthias Damm



oto: Detlev Müller

Titelbild: Blick auf die Augustusburg · Foto: Dr. Volkmar Kuschka

Dieser Kalender wird vom Landratsamt Mittelsachsen im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Er darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung

auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf der vorliegende Kalender nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Heraus-

gebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl dieser Kalender dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diesen Kalender zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Impressum

Herausgeber: Landratsamt Mittelsachsen

Druck & Layout: Druckerei Billig, Mittweida

Redaktion: Dr. Ursula Heinrich, Referat Naturschutz

Dr. Volkmar Kuschka, Kreisnaturschutzbeauftragter

Schutzgebühr: 2,50 €

Zum Abschneiden und Sammeln



Die Rückkehr des Schwarzstorchs (Ciconia nigra LINNÉ, 1758)

Es war ein besonderes ornithologisches Ereignis – die Rückkehr des Schwarzstorches nach Sachsen. Gibt es doch keine gesicherten Angaben über den Zeitpunkt seines Verschwindens aus unserem Land. Selbst Richard Heyder, der Nestor der sächsischen Ornithologie, konnte hierzu keine Angaben machen. Er bezeichnet aber das frühere Vorkommen des Schwarzstorches als Brutvogel in Sachsen als sehr wahrscheinlich. Es ist anzunehmen, dass dem Schwarzstorch durch den Menschen in früheren Jahrhunderten stark nachgestellt wurde und dies ein Grund für sein Aussterben in Sachsen war.



Schwarzstorch, fliegend

Im Altkreis Brand-Erbisdorf gab es schon vor 1983 ein Brutvorkommen. Dies wurde aber aus Gründen der Sicherung des Bruterfolges geheim gehalten. Ab 1983 mehrten sich Beobachtungen aus dem Norden des Altkreises Freiberg. Hier konnte 1984 die Ansiedlung eines Brutpaares beobachtet werden. Es wurde ein Nest mit vier Jungstörchen gefunden. Da es z. T. auf einem dürren Ast errichtet war, kam es zum Absturz des Nestes. Die Jungen befanden sich auf dem Waldboden. Wie sollte mit dieser Situation umgegangen werden? Erfahrungen gab es auch bei anderen

Ornithologen nicht. Das Problem war die weitere Fütterung der Jungstörche auf dem Waldboden bei gleichzeitiger möglicherweise Anwesenheit von Fressfeinden. Nur zwei der vier Jungstörche konnten gegriffen werden, die anderen beiden entfernten sich fliegend. Mit Hilfe von anderen Naturschützern errichteten wir am ehemaligen Standort ein Kunstnest, worauf die gefangenen Jungstörche gebracht wurden. In den nächsten ein bis zwei Tagen gelangten auch die geflüchteten Jungstörche aus eigener Kraft auf das Kunstnest. Damit war die Versorgung gesichert. Das Kunstnest wurde von den Störchen noch 20 Tage genutzt.

Lebensweise

Der Schwarzstorch ist ein Zugvogel, er hat sein Winterquartier in Afrika südlich der Sahara. Man kann ihm von März bis September bei uns begegnen. Das Nest wird auf starken Buchen oder Eichen errichtet und befindet sich im Wald oder in größeren Feldgehölzen. Es wird jedes Jahr ausgebaut und oft jahrelang genutzt, sofern keine Störungen auftreten. Seine Nahrung (Fische, Amphibien u.a.) findet der Schwarzstorch vorwiegend in Gewässern, besonders in sauberen Bächen.

Vorkommen

Im Kreis Mittelsachsen brüten aktuell jährlich 5 – 8 Paare.

Gefährdung

Aufgrund seiner Menschenscheu und der damit verbundenen Störanfälligkeit ist er besonders gefährdet. Bereits relativ kleine Störungen, z. B. durch Forstwirtschaft, Jagd oder Freizeitnutzung können zur Brutaufgabe führen. Wegen der langen Brut- und Aufzuchtzeit (bis zu 110 Tage) gibt es naturgemäß viele Gelegenheiten für verheerend wirkende Störungen. Das Nest, das viele Jahre benutzt und das ständig weiter aufgebaut wird, ist mit dem Älterwerden

besonders anfällig, abzustürzen. Die Neugründung eines Brutplatzes erfordert viel Aufwand von den Störchen, so dass der Bruterfolg im ersten Jahr in Frage gestellt ist. Auch lange Regenperioden wirken sich auf den Bruterfolg negativ aus. Ein solches Jahr war das Jahr 2013 – die meisten Jungstörche konnten nicht mehr ausreichend gewärmt oder mit Nahrung versorgt werden und verendeten.

Schutzmaßnahmen

Jegliche Störungen im Horstumfeld, z. B. durch Forstwirtschaft, Jagd und Freizeitnutzung, sind zu unterlassen. Wegen der zahlreichen möglichen Gefährdungen kann die Arbeit der örtlichen Vorkommensbetreuer nicht hoch genug eingeschätzt werden. Bei der Beschäftigung mit den Schwarzstörchen steht auch immer die Erhaltung der Brutplätze dieser streng geschützten Tierart im Vordergrund.

Erlebbarkeit

Der Schwarzstorch ist eine interessante Vogelart, dennoch sollte man Beobachtungen am Nest unterlassen. Denn... der Schwarzstorch geht dem Menschen aus dem Weg, sagt ein altes Sprichwort!

STECKBRIEF

Größe: 95 – 100 cm

Flügelspannweite: 160 – 180 cm

Aussehen: Kopf und Hals bis auf die Brust schwarz, ebenso Flügel und Schwanzfedern, Bauch und Unterschwanzdecken weiß, roter Schnabel und rote Läufe bei den Adulten (Erwachsenen), graugrüner Schnabel und graugrüne Läufe bei den Juvenilen (Jungen)

Brutzeit: 34 – 38 Tage **Nestlingszeit:** 70 Tage **Jungenzahl:** 3 – 5

Kalender "Naturschätze in Mittelsachsen" für das Jahr 2020 erscheint im September 2019

Bisher behandelte Themen:

Tiere		Monat	Pilze	Monat	Pflanzen	Monat	(Schutz)gebiete, bzw. Schutzobjekte	Monat	Biotope/Lebensräume	Monat
Abendsegler	_		Brauner Fliegenpilz		Bärlappe		"Baumpark Ringethal"		Bergwiese	2012/07
Amphibien			Dorniger Stachelbart		Brauner Streifenfarn		Burgberg Zschaitz		Blumenwiese	2019/06
Biber			Gelber Saftling		Breitblättrige Kuckucksblume		Dolomitkalksteinbruch Rittmitz	2013/07	Binsen- und seggenreiche Nasswiese	2014/07
Birkhuhn			Heidekeulchen		Edelkastanie		FND "Anmoorige Fläche Abt. 6"		Fließgewässer mit Unterwasservegetation	2011/09
Bekassine		,	Herkules-Keule		Frühlingsblüher		FND "Buttertöpfe"		Friedhof	2018/07
Braunkehlchen			Gifthäubling		Gemeiner Seidelbast		FND "Feuchtwiese am Goldbach"	2016/08		2017/04
Dohle			Orangebecherling		Kornrade		FND "Flachmoor am Mittelteich"		Hochmoor	2017/04
Eisvogel		2011/12			Kuckucks-Lichtnelke		FND "Forsthauswiesen"		Hochmoor-Revitalisierung	2017/03
Eremit			Stockschwämmchen	2011/10			FND "Grützteich, südwestlicher Bereich"	2015/06		2017/05
Feuersalamander					Milzfarn		FND "Krokuswiese Schellenberg"			2017/03
			Zinnoberroter Pustelpilz	2016/11					Kopfweiden	
Fischotter		2017/12			Pechnelke		FND "Mittelteich"		Laubwald	2013/04
Gemeiner Bläuling		2012/08			Rundblättriger Sonnentau		FND "Mühlbacher Silurberg"		Offene Felsen	2012/09
Gemeines Blutströpfche	n	2011/07			Serpentinit-Farne		FND "Quarzitbruch Ölmühlenweg"		Streuobstwiese	2011/04
Großes Mausohr		2011/01			Sommer-Linde		FND "Schußbergteich"		Trockenmauer	2014/09
Grünspecht		2011/04			Stieleiche	•	FND "Niederwerder Waldheim"	2014/03		
Hermelin		2013/11			Teufelsabbiss	2011/07	FND "Scheibenwiesen I und II"	2017/07		
Kormoran		2014/12			Türkenbund-Lilie	2012/06	FND "Steinbruch Turmberg"		Weitere Themen	Monat
Libellen		2014/06			Wiesen-Schaumkraut	2011/05	FND "Tännigt"	2011/02	Junge Naturwächter	2019/10
Mopsfledermaus		2014/04			Wilde Tulpe	2013/05	FND "Torfstich"	2015/04	Naturschutzstation Grüne Schule	2016/03
Rotkehlchen		2011/11			Wolliger Fingerhut	2013/07	FND "Trockenhang Töpeln"	2011/08	Naturschutzstation Herrenheide	2018/11
Schleiereule		2016/04					FND "Tümpel am letzten Dreier"	2018/02	Naturschutzstation Weiditz	2015/02
Schwarzstorch		2019/07					FND "Wiesen an der Bellmannhöhe"	2012/07	Natur- und Freizeitzentrum Töpelwinkel	2017/11
Seidenschwanz		2012/02					Fluss Chemnitz	2011/12	Rochlitzer Porphyrtuff	2019/12
Siebenschläfer	2011/04	, 2013/06					Huteeichen Klosterbuch	2015/12	Winterfütterung	2013/01
Silberreiher		2012/02					LSG "Augustusburg-Sternmühlental"	2017/10		
Singschwan		2012/02					LSG "Striegistäler"	2014/08		
Spinnen- Altweibersomr	mer	2016/10					LSG "Talsperre Kriebstein"	2013/12		
Springfrosch		2019/02					Naturpark "Erzgebirge-Vogtland"	2012/01		
Turmfalke		2018/12					ND "Edelkastanie von Gersdorf"	2012/05		
Uhu		2015/05					ND "Esche Krummenhennersdorf"	2013/02		
Wanderfalke		2019/04					ND "Fichte bei Chursdorf"	2018/05		
Wasseramsel		2011/12					ND "Pappel Rochlitz"	2016/02		
Weißer Waldkauz von W	/aldheim	2017/01					ND "Rosskastanie in Taura"	2017/06		
Weißstorch		2013/08					ND "Schlosslinde Augustusburg"	2019/01		
Weißwangengans		2014/01					ND "Sommer-Linde bei Zethau"	2014/11		
Wiesenbrüter	2018/09	, 2019/12					ND "Zettlitzer Eiche"	2011/06		
Wintergäste	2012/02	, 2014/01					NSG "Alte Halde – Dolomitgebiet Ostrau"	2015/11		
Wirbellose		2012/08					NSG "Großhartmannsdorfer Großteich"	2018/04		
Xylobionte Käfer		2015/07					NSG "Maylust"	2015/08		
Zauneidechse		2011/08					NSG "Scheergrund"	2019/08		
Zebraspinne		2012/08					NSG "Zschopauhänge bei Lichtenwalde" 2013/09			
Zwergschnepfe		2016/12								



Bekassine (*Gallinago gallinago*) Foto: Bärbel Franzke

November 2019

Montag	44	04 45	11 46	18 47	25 48
Dienstag		05	12	19	26
Mittwoch		06	13	20 Buß- und Bettag	27
Donnerstag		07	14	21	28
Freitag	01	08	15	22	29
Samstag	02	09	16	23	30
Sonntag	03	10	17	24	

Bekassine (Gallinago gallinago), eine Projektart des sächsischen Wiesenbrüterprojekt

Lebensraum

Die Bekassine besiedelt offene Feuchtgebiete, welche vereinzelt mit Bäumen oder Büschen bestanden sind. Sie ist durch ihren beweglichen Schnabel perfekt an die Nahrungssuche in vegetationsarmen, tiefgründigen Schlammund Schlickflächen angepasst. Lebensraum sind demnach sumpfige Wiesen, Moore sowie Verlandungszonen von Gewässern oder ähnliche Flächen mit entsprechender Bodenfeuchte. Gleichzeitig werden trockene Bulte (mit Gräsern oder Zwergsträuchern bewachsene leichte Erhöhungen) in feuchter Umgebung für die Anlage des Nestes benötigt, welche gleichzeitig ausreichend Deckung bieten. Auf dem Durchzug und als Wintergast werden auch deckungsarme oder unbewachsene Schlammflächen angenommen.

Bestand in (Mittel)Sachsen

Langfristig ist der Bestandstrend der Bekassine negativ, sodass sie in Sachsen vom Aussterben bedroht ist: Im Rahmen der landesweiten Brutvogelkartierung wurden in den Jahren 1978–1982 noch 300–500 Brutpaare festgestellt. Bis in die 1990'er Jahre (1993–1996) halbierte sich der Bestand fast auf noch 190–260 Brutpaare und 2004–2007 wurden nur noch 130–220 Brutpaare nachgewiesen. Im Landkreis Mittelsachsen gab es in den letzten Jahren kein bekanntes Brutvorkommen, zuletzt 2014 einen Brutverdacht. Als Rastvogel ist die Bekassine durchaus noch gut vertreten, wenn auch hier die Bestände abgenommen haben.

Gefährdung, Rückgangsursachen und Maßnahmen

Hauptgefährdungsursachen in den Brut-, aber auch Rast- und Überwinterungsgebieten sind der Verlust von Lebensraum durch Entwässerung von Feuchtgebieten und unangepasste Bewirtschaftung der Flächen. Auch eine zunehmende Verbuschung ungenutzter Feuchtgebiete kann dazu führen,

dass Flächen nicht mehr angenommen werden. Aufgrund der sehr starken Gefährdung der Bekassine müssen die geeigneten Habitate erhalten werden. Sie findet oftmals auf landwirtschaftlich genutzen Flächen ihren Lebensraum. Um gleichzeitig einen bestmöglichen Bruterfolg zu gewährleisten, ist die Bewirtschaftung entsprechend anzupassen. Optimal sind Brachen und eine Beweidung ab Spätsommer, da dadurch Grashorste erhalten bleiben. Ohne solche geeigneten Neststandorte werden Flächen nur als Durchzugs- und Rasthabitat angenommen. Mitunter sind mangelnde Nahrungsflächen Ursache für den Wegzug balzender Bekassinen.

Die Trockenperioden im Frühling und Frühsommer können durch zusätzlich geschaffene flache Tümpel überbrückt werden, die auch bei längerer Trockenheit Schlammflächen als geeignete Nahrungsflächen aufweisen. Auf bereits vorhandenen Nasswiesen können punktuelle Maßnahmen mitunter schon ausreichend sein. Großflächig entwässerte ehemalige Nasswiesen können nur durch umfangreiche Wiedervernässungsmaßnahmen mit Aufbrechen der Drainage wieder geeignete Habitatbedingungen entwickeln. Die Beweidung der Flächen außerhalb der Brutzeit im Spätsommer oder Herbst kann ebenfalls schlammige Nahrungsflächen befördern. Bei zunehmender Verbuschung sind insbesondere größere Gehölze einzeln zu entnehmen.

Im Bedarfsfall werden auch akute Schutzmaßnahmen ergriffen, zum Beispiel das Aussparen des Brutplatzes von der Bewirtschaftung während der Brutzeit.

Maßnahmen im Landkreis Mittelsachsen

Die Bestände der Wiesenbrüter werden im Rahmen des Wiesenbrüterprojekts auch im Landkreis Mittelsachsen jährlich durch ortskundige Ornithologen erfasst. Anfang 2017



Bekassine (Gallinago Gallinago)

wurde auf einer geeigneten vernässten Fläche bei Eppendorf Gehölzsukzession entfernt. Die Bekassine dankte es, indem sie sich dort während des Zuges intensiv aufhielt. Letztendlich kam es aber nicht zu einer Brutansiedlung. Ende 2018 soll daher die Fläche noch weiter aufgewertet werden, indem dort flache Tümpel geschaffen werden (Stand: Juni 2018). In den letzten drei Jahren wurden in der Region Mittweida die Rastflächen von Bekassine und Zwergschnepfe erfasst. Diese sollen nunmehr beginnend mit Herbst 2018 sukzessive optimiert und wenn nötig, regelmäßig gepflegt werden.



Habitatfläche bei Eppendorf, die durch Entfernung der Gehölzsukzession im Januar 2017 bereits aufgewertet wurde und Ende 2018 durch die Anlage von flachen Tümpeln noch weiter verbessert werden soll.